

Freiberger Fahrer sorgt für Aufsehen

Mountainbike: 1500 Starter beim 13. Erzgebirgs-Bike-Marathon in Seiffen – Rene Birkenfeld schafft im Hauptwettbewerb den 2. Platz

VON HANS BERGERT

Seiffen. Insgesamt 1300 Mountainbiker sind in das erzgebirgische Spielzeugdorf Seiffen zum 13. Erzgebirgs-Bike-Marathon gekommen. Auch die Fahrer der Freiberger Region waren erfolgreich in allen Wettbewerben von 15 bis 100 Kilometern vertreten. Erwartungsgemäß war dabei Rene Birkenfeld (RST Freiberg) der Mann, der für das größte Aufsehen sorgte.

Im Hauptwettbewerb, dem EBM-Ultra über 100 km, fuhr Birkenfeld von Anfang an in der Spitzengruppe. Den überlegenen Thomas Nicke (RSV Niesky) konnte aber er nicht überrunden. Birkenfeld kam nach 4:50:58 Stunden auf dem 2. Platz

ein. In diesem Superfeld schaffte Rene Exner (Team Hoblik Brand-Erbisdorf) einen ausgezeichneten 40. Platz.

Am Classic-Wettbewerb über 70 km nahmen rund 600 Fahrer teil. Hier gingen auch die Junioren mit an den Start, und sie schlugen sich gut. Nach 3:29:26 Stunden überquerte der Freiberger Martin Wölfel (Nauty Altenberg) die Ziellinie. Mit seinem Gesamttrag 6 wurde er Sieger der Juniorenklasse.

Schon fünf Minuten später komplettierte Robert Henker (TSV 92 Freiberg) als elfter Fahrer und damit 2. Junior den Erfolg. Daniel Kretschmar (TSV 92) belegte Rang 7 bei den Junioren. Volker Hoblik (Brand-Erbisdorf) verfehlte mit Platz 52 bei

den Herren nur knapp das erste Fünftel.

Unter dem Namen Light lief der 30-Kilometer-Wettbewerb. Nicht nur Christoph Pinkert (TSV 92), der als 5. der Junioren die Ziellinie überquerte, fragte sich, was daran leicht gewesen sein sollte, wurden doch zwei Runden auf dem schwereren Teil des Kurses absolviert, und der teils knöcheltiefe Schlamm erschwerte das Rennen zusätzlich.

Das gute Abschneiden der Fahrer der Region vervollständigte Patrick Oelschlägel (Siebenlehner SV) mit Platz 10 im Rennen der Schüler über 15 Kilometer.

Freie Presse Annaberg
vom 11.08.2005

Mountainbike: Bisher härtestes Rennen

Seiffen. Die Mountainbiker haben sich beim Erzgebirgs-Bike-Marathon in Seiffen durch Matsch und Schlamm gewühlt. „Bis zu 30 Zentimeter tiefe Löcher waren brutal“, beschrieb Christian Fritzsche die extremen Bedingungen. Viele mussten das Rennen vorzeitig aufgeben. Mit den Rängen 5 und 10 waren Sven Zimmerath und Markus Wer-

ner (beide Bauer Racing Team Gele nau) über 70 Kilometer die erfolgreichsten Mountainbiker der Region. Auf Rang 198 kam deren Teamkollegin Diana Weißbach. Sie wurde mit ihrer Zeit von 4:50:46 Stunden Zweitbeste der Damenwertung. Genau 538 Frauen und Männer hatten diese Distanz bewältigt. Die Organisatoren bezeichneten den 13. Erzgebirgs-Bike-Marathon als den bislang härtesten. 1054 Athle-

ten hatten die 70 oder die 100 Kilometer in Angriff genommen. Nur 745 schafften es zum Ziel. (nko)

WEITERE ERGEBNISSE

100 Kilometer: 29. Hendrik Heß (Tannenb.)
70 Kilometer: 93. Sebastian Mosel (Bauer Racing), 517. Jörg Thoma (Herold)
30 Kilometer: 12. Heiko Reiher, 44. Ronald Oehme (beide Sehmatt), 47. Frank Dost, 57. Lars Wetzel, 158. Enrico Pfau (all. Thum)

Freie Presse Reichenbach
vom 11.08.2005

Schlamm Schlacht im Erzgebirge gemeistert

3. Bike-Marathon in Seifen: Netzschkauer Starter zufrieden

Seiffen/Netzschkau. Den 13. Erzgebirgs-Bike-Marathon von Seiffen werden Martin Wiesenhütter und Christian Hörath vom Team Reklamix Vogtland nicht so schnell vergessen. Dauerregen, Temperaturen um 8 Grad und eine verschlammte Strecke machten das Rennen – mit 1000 Teilnehmern die größte Veranstaltung dieser Art in Ostdeutschland – zur echten Herausforderung.

Die beiden Netzschkauer haben sie gemeistert. „Es war nass und kalt aber auch unglaublich schön“, sagt Christian Hörath. Er schaffte über

70 Kilometer den 169. Platz von insgesamt 538 Startern und kam in seiner Altersklasse nach 4:28,35 Stunden Fahrzeit auf Rang 84. Noch gut zweieinhalb Stunden länger war sein Teamkamerad Martin Wiesenhütter unterwegs, der die 100-Kilometer-Distanz ausgewählt hatte. Er benötigte 6:57,49 Stunden und belegte von 207 Startern den 102. Platz. In seiner Altersklasse wurde er 62.

Neben einer 20-prozentigen Steigung auf der von allen Bikern zu absolvierenden Einführungsrunde war es vor allem der Schlamm auf der

Waldstrecke, der für Probleme sorgte. „Am meisten hatten unsere Schaltungen zu leisten, denn nachdem wir uns die Berge hoch gequält hatten, ging es in einem Affenzahn wieder hinunter. So wurde jede Menge Dreck an die Räder geschleudert“, erklärt Christian Hörath. So setzten sich Ritzel und Kettenblätter zu.

Martin Wiesenhütter erwischte es gleich auf der 1. Runde ziemlich hart mit einem Kettenriss. Doch er hatte Glück im Unglück: Ein überaus hilfsbereiter Streckenposten zog ihm gleich eine neue auf, die dann bis ins Ziel hielt. „Das war toll“, freute sich der Netzschkauer. Ans Aufgeben dachten die beiden Vogtländer trotz der Wetterkapriolen ohnehin nie. Ganz im Gegenteil zu den hochgelobten Profis aus Holland, die gar nicht erst starteten ... (rfi)